

Antisemitismus, Märtyrerkult und ein Atomprogramm

Der nukleare (Alp)traum Teherans und die Rolle Berlins
Vortrag und Diskussion mit Matthias Küntzel

Wieso kam ausgerechnet Deutschland dem iranischen Regime wiederholt als "Schutzschild" (Fischer) zur Hilfe, um Sanktionen so lange wie möglich abzuwenden? Liegt es im deutschen Interesse, mit einer Atommacht Iran im Bunde zu sein, um auf diese Weise die Vorherrschaft der USA in der strategisch vielleicht wichtigsten Region der Welt zu brechen? Oder handelt es sich um ein lethargisches Festhalten am scheinbar Bewährten? Die besondere Beziehung zwischen Teheran und Berlin ist historisch bedingt und es scheint, dass ein historisches Kontinuum den Ausschlag für die deutsche Außenpolitik gibt.

Von einem Bruch mit einem Regime, das den Holocaust leugnet, Israel auslöschen will und an die Wiederkunft des schiitischen Messias durch Chaos in der Welt glaubt kann jedenfalls nicht die Rede sein. In Anbetracht der apokalyptischen Weltanschauung des iranischen Regimes und dessen Fetischisierung des Uran gilt heute mehr denn je, was seit 2005 erkennbar ist: Die Unterbindung der iranischen Bombe ist ein kategorischer Imperativ unserer Zeit. Es geht um die Zukunft Irans, die Zukunft der Region und um die Glaubwürdigkeit des vergangenheitspolitischen Selbstverständnis der Bundesrepublik.

Matthias Küntzel ist Politikwissenschaftler und Publizist in Hamburg. Seine Analysen über Islamismus und Iran wurden in über 10 Sprachen übersetzt und sein Buch "Djihad und Judenhass" mit mehreren Preisen bedacht. Zuletzt erschienen: "Die Deutschen und der Iran. Geschichte und Gegenwart einer verhängnisvollen Freundschaft".

Donnerstag, 09.12.2010 – 16:00 Uhr
Club Courage // Friedensstraße 42 (Hinterhof) // 48145 Münster